

# PROTOKOLL



10. Mitgliederversammlung 2014

6. Dezember 2014 · 9:00 – 14:30 Uhr · Dresden

## **TAGESORDNUNG**

### **TOP 1**

**Begrüßung durch den Präsidenten des DOSB**

### **TOP 2**

**Grußworte**

### **TOP 3**

**Feststellung der Zahl der Stimmberechtigten**

### **TOP 4**

**Feststellung der Tagesordnung**

### **TOP 5**

**Genehmigung des Protokolls der 9. Mitgliederversammlung vom 7. Dezember 2013 in Wiesbaden**

### **TOP 6**

**Rede des Bundesministers des Innern**

### **TOP 7**

**Rede des Präsidenten des DOSB**

### **TOP 8**

**Berichte und Aussprache**

- 8.1 Präsidium
- 8.2 Stand der Umsetzung der Gleichstellung und des Beschlusses der 8. DOSB-Mitgliederversammlung „Chancengleichheit im Sport durchsetzen!“
- 8.3 Corporate Governance
- 8.4 Aussprache

### **TOP 9**

**Neufassung der Satzung / Änderung von Ordnungen**

- 9.1 Neufassung der Satzung inkl. Aufnahmeordnung
- 9.2 Änderung von Ordnungen
  - Finanzordnung
  - Allgemeine Geschäftsordnung

### **TOP 10**

**Finanzen und Haushalt**

- 10.1 Bericht über die Jahresrechnung 2013
- 10.2 Bericht der Rechnungsprüfer
- 10.3 Genehmigung der Jahresrechnung 2013 und Entlastung des Präsidiums
- 10.4 Mittelfristige Finanzplanung
- 10.5 Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2015

### **TOP 11**

**Ehrungen**

**TOP 12**

**Wahl von Ehrenmitgliedern**

**TOP 13**

**Wahl der Persönlichen Mitglieder des DOSB**

**TOP 14**

**Wahl der Mitglieder des DOSB-Präsidiums**

- 14.1 Präsident/in
- 14.2 Vizepräsident/in Leistungssport
- 14.3 Vizepräsident/in Breitensport/Sportentwicklung
- 14.4 Vizepräsident/in Wirtschaft und Finanzen
- 14.5 Vizepräsident/in Bildung und Olympische Erziehung
- 14.6 Vizepräsident/in Frauen und Gleichstellung
- 14.7 Bestätigung des Vorsitzenden der dsj
- 14.8 Bestätigung des Vertreters der Athleten/innen

**TOP 15**

**Wahl der Präsidialausschüsse des DOSB (entfällt im Fall der Annahme der beantragten Satzungsänderung)**

- 15.1 Präsidialausschuss Leistungssport
- 15.2 Präsidialausschuss Breitensport/Sportentwicklung

**TOP 16**

**Weitere Wahlen**

- 16.1 Good-Governance-Beauftragte/r
- 16.2 Rechnungsprüfer/innen

**TOP 17**

**Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele**

**TOP 18**

**Aufnahme des Floorball-Verbandes Deutschland e. V. in den DOSB**

**TOP 19**

**Anpassung Fördersystematik für den nichtolympischen Spitzensport**

**TOP 20**

**Anti-Doping-Gesetz**

**TOP 21**

**Bestätigung der dsj-Jugendordnung**

**TOP 22**

**Verschiedenes**

## **TOP 1 – Begrüßung durch den Präsidenten des DOSB**

Nach einem Film mit den Höhepunkten des Sportjahres 2014 eröffnet DOSB-Präsident ALFONS HÖRMANN die 10. Mitgliederversammlung des DOSB in Dresden. Er erinnert daran, dass vor wenigen Wochen das 25. Jubiläum des Mauerfalls begangen wurde; bei der historischen Aufgabe, die Teilung zweier Länder zu überwinden, hat der Sport viel geleistet; er war in manchem sogar schneller als die Politik.

Auf der Tagesordnung der heutigen Mitgliederversammlung stehen Themen, die maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung des DOSB der nächsten Jahre und auch Jahrzehnte haben werden. Neben der turnusmäßigen Neuwahl des Präsidiums soll eine neue Satzung verabschiedet werden, die einschneidende Änderungen enthält. Ein weiterer Schwerpunkt wird die richtungsweisende Entscheidung zu einer Bewerbung um Olympische Spiele 2024 und ggf. 2028 sein.

Der DOSB freut sich, diese außergewöhnliche Sitzung in Dresden durchführen zu können. Er überbringt herzliche Grüße der Präsidiumsmitglieder DR. THOMAS BACH sowie CLAUDIA BOKEL, die aufgrund der IOC-Session in Monaco leider nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen können. Ein besonderer Willkommensgruß gilt dem Bundesminister des Innern, DR. THOMAS DE MAIZIÈRE, dem Präsidenten des LSB-Sachsen ULRICH FRANZEN, dem Bürgermeister der Stadt Dresden, Herrn WINFRIED LEHMANN, dem Sonderberater des UN-Generalsekretärs Ban Ki-Moon für Sport, Herrn WILLI LEMKE, den Mitgliedern des Bundestags-Sportausschusses, DAGMAR FREITAG, REINHARD GRINDEL, ÖZCAN MUTLU, EBERHARD GIENGER, ANDRÉ HAHN und STEFAN MAYER sowie dem Bundestagsabgeordneten MARTIN GERSTER, den Landtagsabgeordneten des Freistaates Sachsen, dem Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, Herrn DR. OLE SCHRÖDER, dem für den Sport in Mecklenburg-Vorpommern zuständigen Innenminister, Herrn LORENZ CAFFIER, den Senatoren für Inneres und Sport, FRANK HENKEL und MICHAEL NEUMANN an der Spitze der Delegationen der Bewerberstädte um Olympische und Paralympische Spiele 2024 bzw. 2028, den Präsidenten der Internationalen Verbände, HARRO STRUCKSBERG, KURT KLAMET sowie DR. GERHARD ZIMMERMANN, dem DOSB-Ehrenmitglied DR. EKKEHARD WIENHOLTZ, den Ehrenmitgliedern der Vorgängerorganisationen ERIKA DIENSTL, PROF. DR. DR. JOACHIM WEISKOPF und KARL HEMBERGER, den Persönlichen Mitgliedern BRITTA HEIDEMANN, ROSI MITTERMAIER-NEUREUTHER, ANDREAS DITTMER, ANDRÉ LANGE, HENRIK STEHLIK und PROF. DR. KLAUS STEINBACH, den Mitgliedern der Präsidialausschüsse, Beiräte sowie Akademien und Institute, dem Vorstand der NADA, DR. ANDREA GOTZMANN und DR. LARS MORTSIEFER, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Stiftung Deutsche Sporthilfe, WERNER E. KLATTEN sowie dem Vorstandsvorsitzenden DR. MICHAEL ILGNER, den Vertreterinnen und Vertretern der DOSB-Wirtschaftspartner und den Integrationsbotschafterinnen und -botschaftern, ANNA DOGONADZE, GEORGES PAPASPYRATOS und ERNES ERKO KALAC, denen der Präsident an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für ihre wertvolle Arbeit in den vergangenen Jahren ausspricht, sowie den Delegierten der DOSB-Mitgliedsorganisationen sowie den vielen weiteren Gästen. Stellvertretend für alle Delegierten und Gäste, die am Tag der Mitgliederversammlung ihren Geburtstag feiern, gratuliert er dem langjährigen Vizepräsidenten des Deutschen Behinderten-Sportverbandes, KARL QUADE, herzlich zu seinem 60. Geburtstag.

ALFONS HÖRMANN bedankt sich beim Präsidenten des LSB-Sachsen, ULRICH FRANZEN, sowie beim Ministerpräsidenten des Landes Sachsen, STANISLAW TILLICH, und der Oberbürgermeisterin von Dresden, HELMA OROSZ, für die Einladung zum Vorabendempfang.

Zum Gedenken an die im vergangenen Jahr verstorbenen Freunde des deutschen Sports erheben sich die Delegierten von ihren Plätzen. Stellvertretend nennt ALFONS HÖRMANN

- Gero Bisanz, erster Trainer der deutschen Frauenfußball-Nationalmannschaft und früherer Chef-Ausbilder beim DFB,
- Gerd Bonk, Gewichtheber und Olympia-Zweiter von 1976, tragisches Opfer des Staatsdopings,
- Joachim Fuchsberger, Fernsehlegende und Stadionsprecher bei Olympia 1972 in München,
- Philipp Fürst, langjähriger Cheftrainer der deutschen Kunstturner,
- Martin Kilian, ehemaliger Präsident des Schlitten- und Bobsportverbandes der DDR und letzter Präsident des Deutschen Turn- und Sportbundes (DTSB) der DDR,
- Fritz Klein, früherer „Sportschau“-Moderator und ehemaliger NDR-Sportchef,
- Siegfried Kordts, ehemaliger Präsident des Deutschen Amateurbox-Verbands
- Prof. Dr. Karl Lennartz, international anerkannter Fachmann für die Olympische Geschichte und Bewegung,
- Bruno Moravetz, deutscher Sportreporter,
- Friedel Schirmer, Olympiateilnehmer im Zehnkampf und ehemaliger Bundestrainer der Zehnkämpfer,
- Uwe Schulten-Baumer, erfolgreicher deutscher Dressurtrainer
- Hans-Otto Schümann, Ehrenpräsident und langjähriger Präsident des Deutschen Segler-Verbandes,
- Paul Tiedemann, früherer DDR-Nationalspieler und Auswahltrainer im Handball,
- Manfred von Richthofen, langjähriger DOSB-Präsident, DOSB-Ehrenpräsident, eine der führenden und wegweisenden Persönlichkeiten des deutschen Sports der Nachkriegszeit, der sich als Sportpolitiker umfangreiche Verdienste um die Entwicklung des Sports in Deutschland erworben hat.

Auch Versammlungsleiter DR. MICHAEL VESPER begrüßt die Delegierten und Gäste; er weist darauf hin, dass sie auf ihren Plätzen die Stimmenaufteilung sowie Tischvorlagen zu TOP 9 „Neufassung der Satzung/Änderung von Ordnungen“, zu TOP 13 „Wahl der Persönlichen Mitglieder des DOSB, zu TOP 16.2 „Wahl der Rechnungsprüfer/innen“ und zu TOP 22 „Verschiedenes“ (Erklärung vom Deutschen Handballbund zu „Übertragungsrechten für sportliche Großereignisse“) finden.

Die Delegierten sind damit einverstanden, dass HERMANN LATZ als Justitiar der DOSB-Geschäftsstelle die Protokollführung übernimmt.

## **TOP 2 – Grußworte**

Bürgermeister WINFRIED LEHMANN

In Vertretung der Oberbürgermeisterin HELMA OROSZ begrüßt der für den Sport zuständige Bürgermeister der Stadt Dresden, WINFRIED LEHMANN, die Delegierten. Er hebt die wichtige Rolle des Sports bei der Integration von Migranten/innen hervor und informiert darüber, dass die Stadt Dresden im Rahmen ihrer Möglichkeiten in Bauprojekte für den Sport investiert; in Zusammenarbeit mit dem Land Sachsen konnten von 2002 bis 2012 mehr als 85 Mio. Euro und über die Sportförderung zusätzliche acht Mio. Euro in Sportstätten investiert werden. Aktuell betrifft dies den Bau von zwei neuen Schwimmhallen und Sanierung des Heinz-Steyer-Stadions. Er appelliert an die Sportfachverbände, bei der Entwicklung bzw. Aktualisierung von Wettkampfanforderungen für höherklassige Sportveranstaltungen die Möglichkeiten der Kommunen im Blick zu behalten. Etwaige Änderungen bei den Sportanlagen haben oft enorme finanzielle Auswirkungen, die nicht alle geleistet

werden können. Er begrüßt die Bemühungen des DOSB zur Novellierung der Sportanlagenlärm-schutzverordnung und erläutert die Sportentwicklungsplanung in Sachsen.

ULRICH FRANZEN (Präsident des LSB Sachsen) freut sich, dass die diesjährige Mitgliederversammlung in Dresden stattfindet. Er heißt alle Delegierten herzlich willkommen und berichtet, dass es im Koalitionsvertrag der Landesregierung erstmals gelungen ist, ein eigenes umfangreiches Kapitel zur Bedeutung des Sports aufzunehmen. Der Sport wird hierdurch als wichtiger Gestalter mitten in der Gesellschaft etabliert. Im Doppelhaushalt ist es gelungen, eine deutliche Aufstockung der Sportfördermittel zu erreichen. Der LSB Sachsen verfolgt klare Ziele wie z. B. die Mitgliederentwicklung, die Wertevermittlung in der Gesellschaft und die Förderung des Leistungssports; all dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Stadtsportbünden.

### TOP 3 – Feststellung der Zahl der Stimmberechtigten

DR. MICHAEL VESPER gibt die Stimmverteilung wie folgt bekannt:

34	(von 34)	Olympische Spitzenverbände	mit	226	(von 231)	Stimmen
26	(von 28)	Nichtolympische Spitzenverbände	mit	41	(von 46)	Stimmen
16	(von 16)	Landessportbünde	mit	162	(von 162)	Stimmen
12	(von 20)	Verbände mit besonderen Aufgaben	mit	12	(von 20)	Stimmen
6	(von 15)	Persönliche Mitglieder	mit	6	(von 15)	Stimmen
0	(von 2)	IOC-Mitglieder	mit	0	(von 2)	Stimmen
9	(von 9)	Weitere Mitglieder des Präsidiums	mit	9	(von 9)	Stimmen

Dies ergibt eine Gesamtzahl von 456 (von 485 möglichen) Stimmen.

Die einfache Mehrheit beträgt danach 229 Stimmen; die qualifizierte  $\frac{3}{4}$ -Mehrheit beträgt 342 Stimmen.

### TOP 4 – Feststellung der Tagesordnung

Mit Schreiben vom 10. Oktober 2014 wurde die 10. Mitgliederversammlung des DOSB fristgerecht nach Dresden einberufen; Tagesordnung und Anträge gingen den Mitgliedsorganisationen satzungsgemäß bis zum 15. November 2014 zu. Die Delegierten bestätigen die aufgestellte Tagesordnung.

### TOP 5 – Genehmigung des Protokolls der 9. Mitgliederversammlung vom 7. Dezember 2013 in Wiesbaden

Das Protokoll der 9. Mitgliederversammlung vom 7. Dezember 2013 wurde am 16. Januar 2014 versandt. Hierzu sind keine Änderungs- oder Ergänzungswünsche eingegangen. Damit gilt das Protokoll der Mitgliederversammlung als genehmigt.

### TOP 6 – Rede des Bundesinnenministers

THOMAS DE MAIZIÈRE überbringt die Grüße der Bundesregierung und der Bundeskanzlerin. Er dankt einleitend den vielen Übungsleitern, ehrenamtlichen Trainern, Eltern und Sportfunktionären an der Basis, die er als „Stille Helden“ bezeichnet, ohne die der Sport auch an der Spitze nicht funktionieren würde. Er begrüßt die vorgesehene Neustrukturierung des Sports und sieht hierbei den Spitzensport an einem Scheideweg. Entweder geht es künftig Schritt für Schritt in Richtung Mittelmaß oder mutig zurück in die Weltspitze. Im zweiten Fall muss es Konsequenzen geben und die Spitzensportförderung auf den Prüfstand gestellt werden. Dies bedeutet, dass nicht alle Spitzenverbände



künftig gleichbehandelt werden; es sind vielmehr nachhaltige Veränderungen erforderlich. In diesem Zusammenhang muss auch über Aspekte wie Schule, Gesundheit und die Duale Karriere geredet werden.

Nachdem die Spitzensport-Fördermittel im vergangenen Jahr um acht Mio. Euro aufgestockt wurden, stehen dem Sport nunmehr sogar 15 Mio. Euro zusätzlich zur Verfügung; dies ist allerdings kein Signal, weiter so zu arbeiten wie bisher.

THOMAS DE MAIZIÈRE begrüßt ausdrücklich eine Olympiabewerbung und hebt hervor, dass es sich hierbei nicht um die Bewerbung von Hamburg oder Berlin, sondern um eine **deutsche** Bewerbung handelt, die nur mit Unterstützung der Bevölkerung erfolgreich sein kann. Er begrüßt in diesem Zusammenhang die Beschlüsse des IOC zur Agenda 2020 und spricht sich im Rahmen der Bewerbung gegen gigantische Projekte aus.

Zum Anti-Doping-Gesetz hält er die Diskussion für unverständlich, ob ein solches Gesetz Hilfe oder Schaden für eine Olympiabewerbung Deutschlands darstellt. Unsauberer Sport, nur um Medaillen zu gewinnen, kann nicht toleriert werden. Daher ist ein klares und wirksames Anti-Doping-Gesetz erforderlich. Nachdem es seit über zwei Jahren keine wirklich neuen Argumente gibt, ist es nun an der Zeit, ein solches Gesetz auf den Weg zu bringen. Er hebt hervor, dass sich die in dem Entwurf vorgeschlagene Strafbarkeit des Selbstdopings nur auf Spitzensportler, nicht aber auf die gesamte Bevölkerung beziehen soll. Im Gesetzentwurf wird erstmals die Schiedsgerichtsbarkeit verankert und abgesichert. Risiken bei sich widersprechenden Entscheidungen staatlicher bzw. Sportschiedsgerichte sieht er nicht, da zu Unrecht von einem Schiedsgericht gesperrte Sportler nur bei einem schuldhaften Verhalten des betroffenen Verbandes Aussicht auf Schadenersatz haben. Auch das Thema Spielmanipulation/Wettbetrug hat die Bundesregierung nicht aus den Augen verloren; an Eckpunkten für eine gesetzliche Regelung wird bereits gearbeitet.

THOMAS DE MAIZIÈRE schließt mit der Feststellung, dass gegenseitiges Vertrauen und die Liebe zum Sport dazu beitragen werden, viele der vorgenommenen Ziele zu realisieren. Die Rede von Bundesinnenminister de Maizière ist dem Protokoll als **Anlage 1** beigefügt.

### **TOP 7 – Rede des Präsidenten des DOSB**

ALFONS HÖRMANN berichtet, dass er sich nach seiner Wahl vor einem Jahr aufgemacht hat, Sportdeutschland kennenzulernen. Hundert Veranstaltungstage, 1.000 Gespräche und 100.000 Reiskilometer haben dazu beigetragen, die Struktur des deutschen Sports durch eigenes Erkunden und Erleben kennen und verstehen zu lernen. Er erinnert an die Höhepunkte des Sportjahres wie die Olympischen und Paralympischen Winterspiele in Sotschi, die Fußball-WM in Rio de Janeiro und die Olympischen Jugendspiele in Nanjing. Daneben hat ihn allerdings auch die unverfälschte Freude am Wettkampf bei den National Games von Special Olympics Deutschland beeindruckt.

Die Zukunft des organisierten Sports beginnt an der Basis, wo unter anderem auch Inklusion und Integration eine kraftvolle Rolle spielen. Der Leistungssport steht an einem Scheideweg; immer weniger Kinder sind bereit, sich auf eine leistungssportliche Entwicklung einzulassen; es stellt sich auch die Frage, ob die Talentsichtung und -förderung die Qualität erreicht, die nötig ist, um junge Menschen in die absolute Weltspitze zu bringen. Er spricht sich in diesem Zusammenhang für eine bessere Vernetzung von OSP, IAT, FES, BISp und der Trainerakademie aus. Das deutsche Sportsystem erzeugt in seiner Breite eine unglaubliche Wirkung; allerdings ist auch festzustellen, dass nicht in jeder Sportart und Disziplin die Voraussetzungen gegeben sind, dauerhaft Erfolge zu erzie-

len. Um die sich hieraus ergebenden strategischen Aufgaben zu lösen, sollen die Weichen im Haupt- und Ehrenamt neu gestellt werden.

ALFONS HÖRMANN hebt die Leistungen des Sports im Rahmen der Wiedervereinigung, die richtungsweisenden Reformen der Agenda 2020 des IOC, die Bedeutung der Mitgliedergewinnung und der Chancengleichheit sowie die Frage der Finanzierung des Sports hervor. Zum Thema „Stiftung Deutscher Sport“, das in den letzten Wochen aus Unkenntnis oder gezielter Absicht falsch interpretiert wurde, stellt er fest, dass dem ersten Präsidium des DOSB und insbesondere Vizepräsident HANS-PETER KRÄMER zu dieser Stiftung nur gratuliert werden kann. Es war ein wertvoller und weitsichtiger Schritt, denn die Stiftung bildet für den gemeinnützigen Sport eine dauerhaft solide Basis. Hierfür kritisiert zu werden, während in allen anderen Bereichen des Stiftungswesens Lob und Anerkennung ausgesprochen wird, ist nicht nachvollziehbar.

Beim Blick in die Zukunft hebt er die neuen Strukturen in der Satzung, die abgeschlossene Kooperation zwischen der Trainerakademie und der Deutschen Sporthochschule in Köln sowie die nunmehr mögliche Anpassung der Trainergehälter hervor. Beim Kampf gegen Doping gilt es, den richtigen Weg zu finden. ALFONS HÖRMANN stellt klar, dass der DOSB ein Anti-Doping-Gesetz begrüßt, das er unter anderem mit seinem Beschluss bei der letztjährigen Mitgliederversammlung ausdrücklich gefordert hat. In der Grundtendenz geht der jetzt vorliegende Entwurf in die Richtung, die sich der DOSB vorstellt. So stärkt er die NADA und verankert die Schiedsgerichtsbarkeit gesetzlich. Er hebt in diesem Zusammenhang die besondere Verantwortung des DOSB gegenüber den Athletinnen und Athleten hervor. Trotz der vom Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages bereitgestellten zusätzlichen Sportfördermittel in Höhe von 15 Mio. Euro für das Jahr 2015 gilt es, einen gekonnten und möglichst goldenen Mittelweg zwischen Breite und Konzentration zu finden; das Leistungssportsystem muss über alle Ebenen nochmals kritisch hinterfragt werden.

Abschließend geht der Präsident auf die Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele 2024/2028 ein. Der DOSB hat nach der Niederlage von München nicht resigniert, sondern gezielt gehandelt. Mehr als fünf Jahrzehnte nach den letzten Spielen in Deutschland ist es an der Zeit für eine neue Olympiabewerbung; Olympische und Paralympische Spiele haben die Kraft, eine neue Wahrnehmung des Themas Sport zu schaffen. Im offenen und konstruktiven Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern sollen die Ziele und Werte der olympischen Idee deutlich und die Bewerbung zu einem gemeinsamen Projekt gemacht werden. Die Rede des Präsidenten ist dem Protokoll als **Anlage 2** beigefügt.

## **TOP 8 – Berichte und Aussprache**

### **8.1 Präsidium**

DR. MICHAEL VESPER stellt fest, dass der Bericht des Präsidiums den Mitgliedern mit den Tagungsunterlagen zum 15. November 2014 zugegangen ist.

### **8.2 Stand der Umsetzung der Gleichstellung und des Beschlusses der 8. DOSB-Mitgliederversammlung „Chancengleichheit im Sport durchsetzen!“**

Auch dieser Bericht ist den Mitgliedsorganisationen (inklusive der Auswertung des Beschlusses der 8. DOSB-Mitgliederversammlung vom 8. Dezember 2012) mit den Tagungsunterlagen zugegangen.



### 8.3 Corporate Governance

DR. MICHAEL VESPER verweist auf den schriftlichen Bericht von Herrn Thumann, dem Corporate Governance-Beauftragten des DOSB, der an der Mitgliederversammlung leider nicht teilnehmen kann. Daher informiert er die Mitgliedsorganisationen über den aktuellen Stand der Aktivitäten des DOSB auf diesem Feld. Nach der Verabschiedung des „Ethik-Codes“ im letzten Jahr erarbeitet eine Arbeitsgruppe für den deutschen Sport derzeit die wesentlichen Inhalte und die Vorgehensweise zu „Good Governance“. Dabei geht es nicht nur um Regelungen für den DOSB, sondern vor allem um Muster für die Mitgliedsorganisationen sowie Hintergrundinformationen. Mitwirkende dieser AG unter Leitung des DOSB sind die Führungs-Akademie des DOSB, das EOC EU Büro in Brüssel, Transparency International Deutschland und das Bundesministerium des Innern (BMI). Der DOSB entwickelt seine bestehenden Regelwerke im Hinblick auf ein umfassendes Konzept von Good Governance weiter, eine Konsequenz daraus ist die heutige Wahl eines Good-Governance-Beauftragten statt der bisherigen Bezeichnung „Corporate Governance“. Der DOSB folgt der Empfehlung von Herrn Thumann, dass die erarbeiteten Materialien bei verschiedenen Veranstaltungen kommuniziert und erläutert werden sollen – eine bloße Verabschiedung reicht nicht aus. Darüber hinaus erwartet Transparency International, dass sich das Thema Good Governance wie ein roter Faden durch die künftige Arbeit zieht und immer wieder thematisiert sowie gegebenenfalls in Schulungen vertieft wird.

Vorkommnisse wie Intransparenz, Doping und Spielmanipulationen bedrohen die Integrität des Sports sowie der Sportverbände; sie stellen die Glaubwürdigkeit des Sports in Frage und verdeutlichen die Wichtigkeit von „Good Governance“ für den DOSB und seine Mitgliedsorganisationen.

Die EU fordert seit längerem Good Governance im Sport als Voraussetzung für die Autonomie. Das IOC hat jetzt mit den Empfehlungen zur Agenda 2020 ebenfalls einen Schwerpunkt bei Good Governance gesetzt. Damit wird deutlich, dass dieses Thema auch für eine Olympiabewerbung von höchster Relevanz ist. Es war deshalb wegweisend, bereits für die letzte Münchener Bewerbung Prinzipien von Good Governance aufzugreifen und dann vergangenes Jahr mit dem Ethik-Code auch für den DOSB zu etablieren. Der DOSB wird diesen Weg konsequent weitergehen und betont die enorme Wichtigkeit, den Prinzipien Transparenz, Verantwortlichkeit und Rechenschaft, Partizipation und Einbindung sowie Integrität zu folgen und diese umzusetzen. Wenn der Sport seiner gesellschaftlichen Vorbildrolle gerecht werden will, braucht er eine stärkere Orientierung an ethischen Maßstäben. Staatliche Gesetze können zwar einiges verhindern, aber die Integrität des Einzelnen und die moralische Verantwortung von Organisationen nie ersetzen.

DR. MICHAEL VESPER bittet SYLVIA SCHENK (Leiterin der Arbeitsgruppe Sport bei Transparency International Deutschland) wesentliche Aspekte von „Good Governance im Sport“ zu beleuchten und somit einen Impuls zu geben, dieses wichtige Thema weiter fest in den Sportverbänden zu verankern.

SYLVIA SCHENK hebt hervor, dass die Vorbehalte in der Bevölkerung gegen eine Bewerbung um die Ausrichtung Olympischer Spiele unter anderem auch auf die Berichterstattung über Skandale in Sportorganisationen zurückzuführen sind. Fragwürdige Zustände auf internationaler Ebene haben auch Auswirkungen auf die Arbeit der nationalen Spitzenverbände. Die Bemühungen des IOC im Rahmen seiner Agenda 2020 geben Anlass zur Hoffnung; diese Chance sollte ergriffen und nicht zerredet werden. Sie appelliert an die Delegierten, das IOC zu unterstützen. Häufig gibt es Vorbehalte gegen Good Governance Richtlinien, weil es sich um einen Begriff aus der englischen Sprache handelt und weil für „Ehrenamtliche“ kein Handlungsbedarf bestehe. Beide Argumente überzeugen nicht, da der Begriff aus sich heraus verständlich ist und auch ehrenamtliche Mitarbeiter Risiken

ausgesetzt sind. „Sport und Ehrenamt“ sind wichtig und lobenswert, aber nicht per se gut. SYLVIA SCHENK erläutert die vier wesentlichen Prinzipien zur Erreichung des Führungsziels „Good Governance“ wie folgt:

- Integrität (objektive Entscheidungen unbeeinflusst von persönlichen Interessen treffen)
- Transparenz (strategische Vorgaben müssen den Mitgliedern bekannt sein)
- Accountability (Verantwortlichkeit; jeder steht für seine Entscheidungen ein)
- Partizipation (Beteiligung auch von Außenstehenden wie Transparency International)

Zur Umsetzung ist zunächst eine Verständigung auf die wesentlichen Werte erforderlich (z. B. in einem „Ethik-Code“). Ferner bedarf es einer Risikoanalyse sowie der Information und Schulung zur Schaffung des entsprechenden Bewusstseins. Genauso wichtig ist die Vorbildwirkung der Führung. Schließlich muss ein Sanktionssystem im Falle von Verstößen geschaffen werden. Abschließend betont SYLVIA SCHENK, dass sich die Werte des Sports nicht von alleine verwirklichen; für sie muss jeden Tag gekämpft werden. Es ist leicht, Papiere zu Good Governance zu erstellen und zu verabschieden; viel wichtiger ist allerdings, ihren Inhalt Tag für Tag zu leben. Good Governance ist eine große Chance für Olympia – und umgekehrt.

#### **8.4 Aussprache**

GEORGES PAPASPYRATOS (Integrationsbotschafter des DOSB) weist darauf hin, dass die Flüchtlingsströme nach Deutschland auch für den Sport gewaltige Herausforderungen darstellen. Er will gemeinsam mit dem LSV Schleswig-Holstein eine Initiative starten, die sich an den Programmen „Sport für alle“ und „Sport mit Aussiedlern“ orientiert. Er regt an, dass andere Sportverbände diesem Beispiel folgen und Migranten für die Sportvereine gewinnen.

ANDREAS GERLACH (LSB Brandenburg) dankt dem Präsidium für die erfolgreiche Arbeit in der vergangenen Legislaturperiode, kritisiert jedoch die Ausführungen im Bericht des Präsidiums zum Berechnungsmodell für die Olympiastützpunkte. Bereits bei der letztjährigen Mitgliederversammlung hat er darauf hingewiesen, dass der Ansatz nicht ausreichend durchdacht, der Bezug zur sportlichen Leistung und regionale Besonderheiten zu wenig berücksichtigt seien. Es ist positiv zu vermerken, dass sich der DOSB mehr als bisher mit den Aufgaben der OSP befasst; hierdurch entstand ein Kommunikationsplus. Ansonsten wurde der LSB Brandenburg jedoch enttäuscht und sein Vertrauen zum DOSB ist arg strapaziert. Der DOSB hat in einer Anhörung des Sportausschusses des Deutschen Bundestages den OSP Brandenburg als einen Stützpunkt mit dringendem Reformbedarf dargestellt, obwohl er der einzige OSP ist, der die vom DOSB gewollte, geförderte und ständig begleitete Fusion der OSP umgesetzt hat. Durch die Synergien in der Verwaltung und bei der Betreuung konnten frei werdende Mittel in bestehende sportliche Bedarfe gesteckt werden. Sportler des OSP haben bei den Olympischen Spielen in London drei Gold-, zwei Silber- und eine Bronzemedaille errungen. Die jetzt vorliegenden Berechnungsmodelle haben für ihn trotz erfolgter Annäherungen noch immer einen Ansatz von „Gleichmacherei“ und berücksichtigen zu wenig die an den einzelnen OSP erzielten Erfolge. Die in Kauf genommenen Abstriche bei der wissenschaftlichen und sportmedizinischen Betreuung sind nicht leistungsfördernd.

BERNHARD SCHWANK erwidert, dass es bei dem in der letztjährigen Mitgliederversammlung verabschiedeten Konzept keineswegs um „Gleichmacherei“ geht. Das Berechnungsmodell basiert auf dem Stützpunktkonzept des DOSB, das nach intensiver Diskussion mit den Mitgliedsorganisationen verabschiedet wurde. Darin wurden die Aufgaben der OSP geschärft und neu definiert, um danach mit den OSP zu besprechen, wie diese Aufgaben für die Athleten noch besser und zielgerichteter erfüllt werden können. Hierbei kommt es darauf an, dass die zur Verfügung stehenden Mittel zielge-

richteter eingesetzt werden. Im laufenden Jahr sollen die Auswirkungen des Konzepts zunächst festgestellt werden. Bei vielen Gesprächen wurden im Laufe des Jahres auch die Besonderheiten jedes einzelnen OSP erörtert. Das Gesamtergebnis wurde im September 2014 vorgestellt und fand weit überwiegend Zustimmung. Der DOSB wird mit dem OSP Brandenburg weiter im Gespräch bleiben, um auch die dortigen Besonderheiten angemessen zu berücksichtigen; er ist zuversichtlich, dass es am Ende gelingen wird, einen gemeinsamen Weg zu finden.

## **TOP 9 – Neufassung der Satzung / Änderung von Ordnungen**

ALFONS HÖRMANN dankt den Mitgliedsorganisationen für ihre aktive Beteiligung bei der Erarbeitung der neuen Satzung und den Mitgliedern der Satzungskommission für die Beratung des Vorschlags des Präsidiums und die Unterbreitung von aufgenommenen Änderungsvorschlägen. Die wesentlichen Änderungen bestehen in der Übertragung der Vorstandseigenschaft und der Haftungsverantwortung vom Präsidium auf das Direktorium, der neuen Struktur der Beratungsgremien von Präsidium und künftigen Vorstand, der Einführung einer Frauenquote in Gremien, bei denen der DOSB die Zusammensetzung steuern kann und der Aufhebung von Altersgrenzen. Dies soll ein Modell für den DOSB sein, die Mitgliedsorganisationen sind dahin frei, selbst zu entscheiden, ob sie dieses Modell übernehmen oder bei ihren bisherigen Strukturen bleiben wollen.

DR. MICHAEL VESPER weist darauf hin, dass die neugefasste Satzung (einschließlich der Aufnahmeordnung) sowie die Finanz- und die Allgemeine Geschäftsordnung den Mitgliedsorganisationen fristgemäß mit den Tagungsunterlagen zugegangen sind. Hierzu ist ebenfalls fristgerecht ein Antrag der DLRG und des DAV eingegangen, der im Präsidium, in den drei Konferenzen der Mitgliedergruppen sowie mit den Antragstellern ausgiebig beraten wurde.

### **9.1 Neufassung der Satzung inkl. Aufnahmeordnung**

Der Deutsche Fußball-Bund und das Präsidium des DOSB haben jeweils einen Antrag zur Ergänzung bzw. Änderung der in § 3 aufgelisteten Aufgaben eingereicht. Unter § 3 (Allgemeines) soll es wie folgt lauten:

c) Der Kampf gegen Doping und **Spielmanipulationen**

m) **die Umsetzung** der Integration und Inklusion im Sport

Die Mitgliederversammlung stimmt diesen Änderungsanträgen **jeweils einstimmig** zu.

In § 12 (4) soll auf übereinstimmenden Antrag von DLRG und DAV sowie des Präsidiums des DOSB folgende Ergänzung vorgenommen werden:

„Alle Mitglieder gemäß § 7 Abs. 1, das Präsidium, der Vorstand, die Vollversammlung der Deutschen Sportjugend sowie die in § 22 aufgeführten Gremien des DOSB mit Ausnahme der **Beiräte und** Kommissionen sind berechtigt, Anträge an die Mitgliederversammlung zu stellen.“

Die Mitgliederversammlung stimmt diesem Änderungsantrag **einstimmig** zu.

Unter § 13 e) soll auf Antrag von DLRG und DAV sowie des Präsidiums des DOSB ergänzt werden: „Die Entlastung des Präsidiums **und des Vorstands**“; als Folge soll unter § 18 (1) der Unterpunkt (g) gestrichen werden.

Die Mitgliederversammlung stimmt diesem Änderungsantrag **einstimmig** zu.

Auf Antrag von DLRG und DAV sowie des Präsidiums des DOSB soll § 2 a) der Aufnahmeordnung des DOSB wie folgt ergänzt werden:

„Protokoll der Gründungsversammlung des antragstellenden Verbandes, **hilfsweise der über den Aufnahmeantragsbeschluss befindenden Mitglieder-/Delegiertenversammlung.**“

Die Mitgliederversammlung stimmt diesem Änderungsantrag **einstimmig** zu.

DLRG und DAV beantragen, unter § 4 Ziffer 1 b) folgende Ergänzung vorzunehmen:

„Eine Mindestmitgliederzahl von 10.000 vertreten, sofern nicht eines der betreuten Fachgebiete in das offizielle Wettkampfprogramm der Olympischen Spiele **oder der World Games** aufgenommen wurde.“

LUDGER SCHULTE-HÜLSMANN (Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft) und DR. OLAF TABOR (Deutscher Alpenverein) halten diese Ergänzung für konsequent und logisch und weisen insbesondere darauf hin, dass diese Ergänzung nur für **Programm-**, und nicht für **Demonstrations-**sportarten bei den World Games gelten soll. § 4 Ziffer 1 b) stellt nur eines von mehreren Kriterien dar, die vor einer Aufnahme erfüllt sein müssen. Er sieht daher keine Gefahr, dass der Grundsatz außer Kraft gesetzt wird, nur Sportverbände aufzunehmen, die über eine entsprechende Verbreitung verfügen. Die World Games sind für die nichtolympischen Spitzenverbände genauso wichtig wie die Olympischen Spiele für die Olympischen Spitzenverbände.

RAINER BRECHTKEN (Deutscher Turnerbund) versteht das Anliegen der Antragsteller, spricht sich jedoch gegen diese Änderung aus. Zum einen ist das Verfahren zur Aufnahme von Programmsportarten bei den Olympischen Spielen viel stringenter als bei den World Games; zum anderen gibt es schon heute im deutschen Sport viel zu kleine Strukturen, was bei Annahme dieses Antrags noch gefördert werden könnte. Er sieht zudem die Gefahr von Abspaltungen und Austritten von Verbänden, die dem DOSB heute bereits über Spitzenverbände angeschlossen sind.

GUNTER H. FAHRION (Deutscher Rasenkraftsport- und Tauzieh-Verband) weist darauf hin, dass der DOSB nach § 3 II e) seiner Satzung „die Vorbereitung, Entsendung und Abwicklung der Teilnahme deutscher Mannschaften an den World Games in enger Kooperation mit den betroffenen Spitzenverbänden“ zu übernehmen hat. Er stellt die Frage, wie der DOSB dieser Aufgabe gerecht werden will, wenn die Verbände ihm nicht angehören. Auch die Unterwerfung unter die Satzung des DOSB und der NADA ist unklar. Wie soll ein solcher Verband von der Förderung des BMI profitieren? Zudem ist ein Verband, der sich um die Aufnahme in den DOSB bemüht und dessen Sportart zum festen Programm der World Games zählt, ein vom IOC anerkannter Verband; solche Verbände sollten auch in den DOSB aufgenommen werden.

LUDGER SCHULTE-HÜLSMANN (Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft) hebt hervor, dass dieser Passus nicht geeignet ist, Strukturfragen innerhalb der Sportverbände zu lösen; im Sinne der Effizienz hält auch er es für sinnvoll, wenn sich kleinere Verbänden größeren anschließen.

DR. MICHAEL VESPER informiert, dass sich das Präsidium gegen die Annahme dieses Änderungsantrags ausspricht, weil es keine Anreize für die Abspaltung von Mitgliedsorganisationen des DOSB schaffen will. Alle World Games-Sportarten sind bereits in Mitgliedsverbänden, die dem DOSB angeschlossen sind, vertreten.

Der Änderungsantrag zu § 4 b) der Aufnahmeordnung wird mit deutlicher Stimmenmehrheit abgelehnt.

Anschließend stellt DR. MICHAEL VESPER die Neufassung der Satzung in der Fassung, die sie durch die unmittelbar beschlossenen Änderungen erfahren hat, zur Abstimmung. Von den Delegierten werden 409 Stimmen abgegeben.

- 1. Die Mitgliederversammlung beschließt mit 408 Ja-Stimmen bei einer Gegenstimme die Neufassung der Satzung einschließlich der Aufnahmeordnung.**
- 2. Die Mitgliederversammlung ermächtigt das Präsidium, bereits vor der Eintragung der Satzungsänderungen in das Vereinsregister den Vorstand zu berufen.**
- 3. Die Mitgliederversammlung ermächtigt den Vorstand, etwaige geringfügige Änderungen vorzunehmen, die aufgrund von Beanstandungen des Registergerichts oder des Finanzamts erforderlich werden.**

## **9.2 Änderung von Ordnungen**

- Finanzordnung

DR. MICHAEL VESPER teilt mit, dass es gegenüber der mit den Tagungsunterlagen versandten Fassung noch eine Änderung gibt. In den gestrigen Konferenzen der Mitgliedergruppen bestand Einigkeit, § 2 Ziffer 2 der Finanzordnung zu streichen. Die Mitgliederversammlung ist mit dieser Streichung einverstanden.

**Die Mitgliederversammlung des DOSB beschließt die geänderte Finanzordnung einstimmig.**

- Allgemeine Geschäftsordnung

**Die Mitgliederversammlung beschließt die Änderungen in der Allgemeinen Geschäftsordnung des DOSB einstimmig.**

## **TOP 10 – Finanzen und Haushalt**

HANS-PETER KRÄMER beginnt seinen Bericht mit einem Rückblick auf die finanzielle Entwicklung des DOSB unter Einbeziehung der DSM, der Stiftung Deutscher Sport, des Deutschen Sportausweises, der Markenentwicklung, von Sportdeutschland.tv, der DOSB New Media GmbH und des Neubaus.

Nach Verlusten in den beiden ersten Jahren nach der Gründung in Höhe von ca. vier Mio. Euro ist es gelungen, den Haushalt des DOSB nachhaltig zu konsolidieren. Während die Einnahmen aus der GlücksSpirale schwankend waren und 2014 nicht einmal das Niveau von 2006 erreichen, trugen die Erhöhung des Mitgliedsbeitrags und die Steigerung der Vermarktungserlöse zur finanziellen Sanierung wesentlich bei. Die Vermarktungserlöse sind die einzige Einnahmequelle mit Steigerungspotential; eine Investition in die Marken „DOSB“ und „Olympiamannschaft“ ist unabdingbar, um die Vermarktungsergebnisse stabil zu halten oder sogar zu steigern. Auch die Kostendisziplin bei den Personalausgaben und sächlichen Kosten der Verwaltung ist positiv hervorzuheben. Ende 2014 wird der DOSB über eine liquide Rücklage in Höhe von 4,8 Mio. Euro verfügen. Zur Deutschen Sport-Marketing GmbH (DSM) erläutert HANS-PETER KRÄMER, dass der DOSB im Mai 2007 einen Anteil in Höhe von 49 Prozent an der Gesellschaft erworben hat; in Zusammenarbeit mit der Stiftung



Deutscher Sporthilfe wurde das Kapital erhöht, um die damals drohende Überschuldung abzuwenden. Inzwischen liegt das Kapital der Gesellschaft bei ca. 2,5 Mio. Euro, und die Erträge konnten stabilisiert werden. Im Jahr 2010 hat der DOSB seine Anteile auf die inzwischen gegründete Stiftung Deutscher Sport übertragen. Da diese auch die Anteile der Stiftung Deutsche Sporthilfe übernahm, ist sie seit 2010 alleiniger Gesellschafter der DSM. Dieser Schritt erfolgte in Abstimmung mit den Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern, um zu vermeiden, dass der DOSB zum wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb wird. Die Vermarktungserlöse der DSM werden nach Abzug der eigenen Kosten und einer Gewinnrückstellung an den DOSB überwiesen; nur die Gewinne der DSM werden der Stiftung Deutscher Sport gutgeschrieben.

Zur Stiftung Deutscher Sport (SDS) erinnert HANS-PETER KRÄMER daran, dass sie 2007 mit Zuwendungen des DFB in Höhe von drei Mio. Euro aus Überschüssen der Fußball-WM 2006 gegründet wurde. Der Vorstand der Stiftung ist personenidentisch mit dem Präsidium des DOSB. Seitdem wurden Zuwendungen von mehr als zwei Mio. Euro für satzungsgemäße Aufgaben des DOSB beschlossen. Er verweist in diesem Zusammenhang auf das vor einer Woche versandte Rundschreiben an die Mitgliedsorganisationen, in dessen Anlage sämtliche Zuwendungen detailliert aufgelistet sind. Anfangs hat die Stiftung einige Aufgaben übernommen, die der DOSB wegen seiner schwierigen Finanzlage seinerzeit nicht leisten konnte. Es war von Anfang an klar, dass der DOSB der Stiftung diese Mittel zurückerstattet, wenn es ihm finanziell wieder besser geht; bislang hat die Stiftung 1,5 Mio. Euro zurückerhalten. Das Stiftungsvermögen liegt bei rund 7,2 Mio. Euro, davon 2,8 Mio. Euro in Stiftungskapital, eine Mio. Euro in der Rücklage für den Neubau und 3,3 Mio. Euro in der freien Rücklage, von denen 420.000 Euro für bereits beschlossene und begonnene Projekte vorgesehen sind. Auf der Aktivseite stehen diesen Zahlen der Wert der DSM (840.000 Euro), Forderungen in Höhe von 477.000 Euro sowie ein Bankguthaben von 5.890.000 Euro entgegen. Nicht nur die Wirtschaftsprüfer, Rechnungsprüfer und das Finanzamt Frankfurt am Main, sondern auch die Stiftungsaufsicht haben regelmäßig bestätigt, dass die Vorgehensweise in völligem Einklang mit der Satzung steht.

HANS-PETER KRÄMER bedauert, dass die von einigen Journalisten gezogenen Schlüsse aus den transparent und detailliert veröffentlichten Zahlen falsch sind. Hier zeigt sich leider, dass hervorragende Sportjournalisten nicht zwangsläufig komplexe wirtschaftliche Zusammenhänge verstehen. Er kritisiert in diesem Zusammenhang den Bericht im Fernsehmagazin „Sport inside“ des WDR, in dem nicht einmal die Zahlen korrekt dargestellt wurden.

Der Deutsche Sportausweis wird nach langem Anlauf inzwischen zu einem Erfolgsmodell, bis heute wurden 6,7 Mio. Ausweise bestellt. Sportorganisationen nehmen die Sportausweisfunktionen und den Beratungsservice zunehmend zur Modernisierung ihrer Verwaltungs- und Infrastruktur wahr. Partner-Lizenzen werden vorrangig an Unternehmen vergeben, die Kostenstrukturen von Vereinen und Verbänden bzw. Mitgliedern entlasten. Es ist davon auszugehen, dass der Break-Even für Ausschüttungen 2015 erreicht wird.

Die DOSB New Media GmbH betreibt im Internet Sportdeutschland.tv und hat zuletzt bereits die Youth Olympic Games, die Badminton-WM, die Volleyball-WM, die Volleyball-Bundesliga, die Tischtennis-Bundesliga, die Basketball-Bundesliga der Frauen und viele weitere Sportereignisse übertragen. Seit dem Start im Sommer 2014 gab es über vier Mio. Videoabrufe und über 750.000 Zuschauer. Sportdeutschland.tv steht für alle Verbände offen, wobei derzeit Gespräche geführt werden, auch Spiele der Handball-WM in Katar zu übertragen. HANS-PETER KRÄMER hofft allerdings mit dem Deutschen Handball-bund weiterhin, dass die öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten und der Rechteinhaber Einigung über eine Ausstrahlung erzielen. Der DOSB und die DSM haben bisher ca. zwei Mio. Euro in die DOSB New Media GmbH investiert; aufgrund der positiven Entwicklung



besteht Anlass zu Optimismus, diese Investition zurückzuerhalten. Der DOSB steht unter anderem in Verhandlungen mit bedeutenden Medienunternehmen über eine Beteiligung.

Das im Jahr 2014 eingeführte neue Logo wird in der Öffentlichkeit gut angenommen. Derzeit wird eine Kommunikationsinitiative „Sportdeutschland“ erarbeitet. Dort können sich alle Mitgliedsorganisationen unter dem Claim „Wir sind Sportdeutschland“ zu einer großen Gemeinschaft versammeln. Aufgrund der hohen Kosten muss der DOSB bei der Weiterentwicklung der Marke Schritt für Schritt vorgehen.

Abschließend nimmt HANS-PETER KRÄMER zum Neubau bzw. der Sanierung des DOSB-Gebäudes in der Otto-Fleck-Schneise Stellung. Nach zweistufigen Ausschreibungsverfahren wurde die Nessler Grünzig Bau GmbH als Generalübernehmerin beauftragt, sie arbeitet mit dem Architekturbüro HPP-Architekten zusammen. Die Finanzierung der Gesamtkosten in Höhe 24,8 Mio. Euro ist gesichert. Derzeit läuft der Rückbau von Haus I; die Neubau- und Sanierungsarbeiten werden planmäßig im Frühjahr 2015 beginnen. Der Einzug ist für den 1. Juli 2016 geplant; interessierten Mitgliedsorganisationen kann der DOSB Mietflächen im sanierten Haus II anbieten.

### **10.1 Bericht über die Jahresrechnung 2013**

Das Präsidium hat der vom Direktorium vorgelegten Jahresrechnung im Rahmen seiner Klausurtagung am 26./27. Mai 2014 zugestimmt. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2013 weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 394.000 Euro aus, der durch eine Entnahme aus den Rücklagen in gleicher Höhe ausglich wurde. Das Ergebnis ist aber durch Kosten für den Neubau in Höhe von 608.000 Euro beeinträchtigt. Wovon 471.000 Euro an die Stiftung Deutscher Sport gingen, die dann ab 2015 zurückfließen werden. Die wesentlichen Faktoren, die zu der Ergebnisveränderung geführt haben, sind im Lagebericht aufgeführt, der allen Delegierten zuging. Die Jahresrechnung 2013 wurde gemäß der Satzung von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft HSA Horvath geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen. Zusätzlich wurde die satzungsgemäße Verwendung der Mittel von Rechnungsprüfern geprüft, die anschließend Bericht erstatten.

### **10.2 Bericht der Rechnungsprüfer**

MICHAEL ELGER bezieht sich auf den schriftlich vorliegenden Bericht der Rechnungsprüfer und bestätigt die Feststellung von HANS-PETER KRÄMER, dass die finanzielle Lage des DOSB als stabil anzusehen ist. Die Rechnungsprüfer kommen zu dem Ergebnis, dass die Buch- und Belegführung vorbildlich, die Mittelverwendung gewissenhaft und sinnvoll, der Mitteleinsatz vorsichtig und sparsam erfolgen, die mittelfristige Beurteilung und die daraus resultierende Planung der Finanzsituation kaufmännisch nachvollziehbar und alle Risiken zutreffend beurteilt, bewertet und bilanziell berücksichtigt sind. Beim Neubau sind keine Abweichungen von der Planung erkennbar.

**Die Mitgliederversammlung nimmt den Bericht der Rechnungsprüfer über die Jahresrechnung 2014 zustimmend zur Kenntnis.**

DR. MICHAEL VESPER bedankt sich bei den drei Rechnungsprüfern MICHAEL ELGER, WINFRIED POHLE und UWE TRONNIER für die geleistete Arbeit und dankt insbesondere WINFRIED POHLE, der sich nicht erneut zur Wahl stellen wird, für die jahrelange Ausübung dieser verantwortungsvollen Tätigkeit.

### 10.3 Genehmigung der Jahresrechnung 2013 und Entlastung des Präsidiums

**Die Mitgliederversammlung genehmigt einstimmig die Jahresrechnung 2013 des DOSB und beschließt ebenfalls einstimmig die von den Rechnungsprüfern beantragte Entlastung des Präsidiums.**

### 10.4 Mittelfristige Finanzplanung

Bei den Mitgliedsbeiträgen rechnet HANS-PETER KRÄMER mit Stabilität; einerseits ist der Organisationsgrad in den östlichen Bundesländern noch nicht gesättigt, andererseits wird die demographische Entwicklung mittel- und langfristig zu Rückgängen führen. Eine Beitragserhöhung ist nur in Abstimmung mit den Mitgliedsorganisationen möglich; hierbei ist eine Vorlaufzeit von zwei Jahren einzuhalten.

Bei den Zweckerträgen wird ein um zehn Prozent niedrigerer Ansatz gewählt, da die Chancen und Risiken derzeit schwer abschätzbar sind. Bei den Vermarktungserlösen wird hingegen mit einer Steigerung von zehn Prozent kalkuliert, weil begründete Hoffnung besteht, die Marken DOSB und Olympiamannschaft für Partner attraktiv zu machen. Eine Steigerung des Bekanntheitsgrades und des Images des DOSB dürfte auch das Einwerben von Zuwendungen/Fremdmitteln vereinfachen. Die Zuwendungen bringen einen politischen Nutzen für den DOSB und könnten ggf. sogar haushaltsentlastend wirken, wenn es gelingt, derzeitige Aufgaben des DOSB fremdzufinanzieren. Allerdings ist die Umsetzung der Projekte mit zusätzlichen Overheadkosten verbunden, die in der Regel vom DOSB zu tragen sind. Zudem ist für das Einwerben der Projekte intensive Lobbyarbeit bei den zuständigen Ministerien erforderlich. Wegen des Wegfalls der Auflösung von Rückstellungen werden die sonstigen Erträge niedriger angesetzt.

Bei den Personalausgaben sind für das Jahr 2015 zusätzliche Kosten von 200.000 Euro und für das Jahr 2016 von 100.000 Euro eingeplant. Bei den Sachkosten sind wegen des geringen Etats der Geschäftsstelle für solche Kosten keine pauschalen Einsparungen mehr möglich; im Bereich der Reisekosten und Veranstaltungen ist aber durch kostenbewussteres Handeln eine Entlastung zu erreichen. Einsparungen grundsätzlicher Art sind nur über eine Aufgabenkritik zu bewältigen.

Bei den Projektkosten hält HANS-PETER KRÄMER eine Überprüfung des Nutzens der einzelnen Projekte für erforderlich. Bei den Zuschüssen wurden die Planungsansätze der Vergangenheit fortgeschrieben; allerdings würde im Falle einer erfolgreichen Deutschen Sportlotterie der Zuschuss an die Stiftung Deutsche Sporthilfe wegfallen. Abschließend legt HANS-PETER KRÄMER dar, dass der Neubau zwar zu einer deutlichen Reduzierung der liquiden Rücklage führt, aber solide finanziert ist, ohne den Haushalt des DOSB in eine Schieflage zu bringen.

### 10.5 Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2015

Der Wirtschaftsplan 2015 geht von einem Verlust in Höhe von 533.000 Euro aus; dies ist vor allem auf die Entnahme von 600.000 Euro für den Neubau zurückzuführen.

**Die Mitgliederversammlung verabschiedet einstimmig den Wirtschaftsplan 2015 in der vom Präsidium vorgelegten Fassung.**

HANS-PETER KRÄMER verabschiedet sich nach drei Jahren Tätigkeit im NOK und acht Jahren im DOSB von den Delegierten. Er bedankt sich bei den Mitgliedern des Präsidiums, der Mitgliedsorga-

nisationen und des Direktoriums, besonders bei THOMAS ARNOLD, mit denen er stets sehr gut zusammengearbeitet hat.

### **TOP 11 – Ehrungen**

Der DOSB verleiht in Anerkennung ihrer Verdienste um den deutschen Sport die Ehrennadel an folgende vier Persönlichkeiten:

#### **Christian Breuer**

(Laudator ALFONS HÖRMANN)

Die Erfahrungen im Eisschnelllaufen, wo Teamarbeit in den Trainingsläufen besonders gefragt ist, haben dazu beigetragen, dass CHRISTIAN BREUER auch die erste Stufe in seiner zweiten sportlichen Karriere erfolgreich bewältigt hat. Seit 2007 hat er die Interessen der Athleten im Präsidium des DOSB vertreten und sich dabei als Teamplayer erwiesen. Er füllte vor allem jene Themen mit Leben, die aus Athletensicht Grundlage für einen funktionierenden Leistungssport sind (z. B. Rahmenbedingungen für eine Duale Karriere). Er hat nun turnusgemäß sein Amt in der Athletenkommission aufgegeben, wird dem Sport aber weiterhin erhalten bleiben. Er gehört bereits der Technischen Kommission des Internationalen Eislauf-Verbandes an und ist Präsident der Gemeinschaft Deutscher Olympiateilnehmer.

#### **Gernot Mittler**

(Laudator HANS-PETER KRÄMER)

Neben seinem über fünfzigjährigen Engagement in der Politik (vom Stadtrat, Kreistag bis zum Finanzminister und langjähriges Mitglied des Landtags von Rheinland-Pfalz) wirkte er im Zentralkomitee der Deutschen Katholiken mit und engagierte sich auf vielfältige Weise für wohltätige Zwecke und soziale Einrichtungen. Auch dem Sport ist er auf besondere Weise verbunden. Dies gilt sowohl für seinen Verein in Mendig, im Turnverband Mittelrhein, vor allem aber bei Special Olympics Deutschland, wo er neun Jahre lang Präsident war. In dieser Zeit hat sich der Sportverband für Menschen mit geistiger Behinderung als kompetenter Ansprechpartner für die große gesellschaftliche Aufgabe der Inklusion positioniert. Er hat sich hierbei für die Öffnung der Vereine für Athleten/innen mit Behinderung und die Bereitschaft eingesetzt, durch gemeinsamen Sport Berührungsängste abzubauen.

#### **Karl Weinmann**

(Laudator INGO-ROLF WEISS)

Es war kein einfaches Jahr für „Jugend trainiert für Olympia“ und „Jugend trainiert für Paralympics“, den größten Schulsportwettbewerb der Welt. Die Streichung der Bundesfördermittel wurde erst auf heftigen Protest korrigiert. Seit vielen Jahren setzt sich KARL WEINMANN sehr erfolgreich für den Schulsport ein, im Kultusministerium von Baden-Württemberg und beim Träger des Wettbewerbs, der Deutschen Schulsportstiftung, deren Vorstandsvorsitzender er seit 2013 ist. Für ihn ist nur schwer vorstellbar, dass in Deutschland eine Olympiabewerbung geführt und gleichzeitig die Schulsportwettbewerbe nicht mehr gefördert werden sollen. Beim Herbstfinale war wieder zu besichtigen, warum sich die Arbeit lohnt; rund 4.000 Teilnehmer mit und ohne Behinderung ermittelten in zehn Sportarten insgesamt 32 Bundessieger. Werte wie Leistungsbereitschaft, Toleranz und Fairness stehen ebenso im Mittelpunkt wie gelebte Inklusion.

### **Dr. Klaus Wilkens**

(Laudatorin DR. CHRISTA THIEL)

Dass immer weniger Kinder schwimmen lernen, treibt DR. KLAUS WILKENS auch im wohlverdienten Ruhestand noch um. Als Ehrenpräsident der DLRG setzt er sich unermüdlich dafür ein, dass sich hieran etwas ändert. Er gehört seit 1952 der DLRG an, wurde schließlich deren Präsident und übernahm auch international Verantwortung für die Verbesserung der Wasserrettung und Sicherheit. Unter seiner Präsidentschaft beim europäischen Dachverband traten 31 neue Mitgliedsverbände bei; die Wasserrettung in Europa ist seitdem besser aufgestellt als in allen anderen Teilen der Welt. Er setzt sich für den Erhalt und Ausbau von Bädern ein, obwohl dies ein dauerhafter Zuschussbetrieb für die Kommunen ist. Bäder sorgen aber auch für Gesundheit und Bewegung gerade für Kinder und Jugendliche, sodass das Geld gut angelegt ist.

### **TOP 12 – Wahl von Ehrenmitgliedern**

DR. MICHAEL VESPER weist darauf hin, dass die Mitgliederversammlung des DOSB laut der Satzung das Recht hat, die Ehrenmitgliedschaft an Persönlichkeiten zu vergeben, die sich durch die Mitarbeit in Organen und Gremien des DOSB oder seiner Vorgängerorganisationen besondere Dienste erworben haben.

ALFONS HÖRMANN schlägt der Mitgliederversammlung vor, ILSE RIDDER-MELCHERS und HANS-PETER KRÄMER zu Ehrenmitgliedern zu wählen. Beide haben auf vielschichtige Weise im DOSB gewirkt und Spuren hinterlassen. Als Beispiel führt er die von ILSE RIDDER-MELCHERS über viele Jahre hinweg nachdrücklich geforderte Einführung einer Quote und bei HANS-PETER KRÄMER die Konsolidierung des unter schwierigen Bedingungen gegründeten DOSB an. Das Präsidium ist daher der Auffassung, dass die beiden Persönlichkeiten, die sich über viele Jahre hinweg um den DOSB verdient gemacht haben, die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft mehr als verdient haben.

<p><b>Die Mitgliederversammlung beschließt jeweils einstimmig, die Ehrenmitgliedschaft an ILSE RIDDER-MELCHERS und HANS-PETER KRÄMER zu verleihen.</b></p>
--

ILSE RIDDER-MELCHERS und HANS-PETER KRÄMER bedanken sich für die Auszeichnung und freuen sich, auf diesem Weg den Kontakt zum DOSB halten zu können.

### **TOP 13 – Wahl der Persönlichen Mitglieder des DOSB**

ALFONS HÖRMANN dankt den anwesenden Persönlichen Mitgliedern BRITTA HEIDEMANN, ROSI MITTERMAIER-NEUREUTHER, ANDREAS DITTMER, ANDRÉ LANGE, HENRIK STEHLIK und PROF. DR. KLAUS STEINBACH für ihr vierjähriges, wertvolles Engagement in der Unterstützung des deutschen Sports. ALFONS HÖRMANN verweist darauf, dass die Mitgliederversammlung gemäß der Satzung bis zu 10 aktive und ehemalige Athleten/innen, (davon fünf auf Vorschlag der Athletenkommission) wählt, die an olympischen Spielen teilgenommen haben, wobei jedoch ehemalige Athleten/innen spätestens mit Ablauf der dritten Olympiade nach den Olympischen Spielen, an denen sie teilgenommen haben ausscheiden müssen. Darüber hinaus wählt die Mitgliederversammlung bis zu fünf weitere Persönlichkeiten aus dem olympischen Bereich. Nach der zuvor beschlossenen Neufassung sind von den insgesamt bis zu 15 Persönlichen Mitgliedern mindestens fünf Frauen und mindestens fünf Männer zu wählen.

Die Athletenkommission hat folgende fünf Personen vorgeschlagen:

ANDREAS DITTMER  
BRITTA HEIDEMANN  
GERD SCHÖNFELDER  
HENRIK STEHLIK  
ROBIN SZOLKOWY

**Die Mitgliederversammlung wählt diese fünf Personen einstimmig zu Persönlichen Mitgliedern des DOSB.**

Von Seiten des Präsidiums werden vorgeschlagen:

VERENA BENTELE  
MARIA HÖFL-RIESCH  
CHRISTIAN BREUER  
KIRSTEN BRUHN  
MORITZ FÜRSTE

**Die Mitgliederversammlung wählt diese fünf Personen einstimmig zu Persönlichen Mitgliedern des DOSB.**

Das Präsidium schlägt folgende fünf Persönlichkeiten aus dem olympischen Bereich zur Wahl als Persönliche Mitglieder vor:

ROSI MITTERMAIER-NEUREUTER  
PROF. DR. MARTIN ROTH  
ULLA SCHMIDT  
PROF. DR. KLAUS STEINBACH  
JÜRGEN R. THUMANN

**Die Mitgliederversammlung wählt diese fünf Personen einstimmig zu Persönlichen Mitgliedern des DOSB.**

#### **TOP 14 – Wahl der Mitglieder des DOSB-Präsidiums**

ALFONS HÖRMANN dankt den ausscheidenden Mitgliedern des Präsidiums (DR. CHRISTA THIEL, ILSE RIDDER-MELCHERS, CHRISTIAN BREUER und HANS-PETER KRÄMER) für ihre langjährige hervorragende Mitarbeit. Er schlägt HANS-PETER KRÄMER als Wahlleiter vor; die Mitgliederversammlung stimmt zu.

Herr KRÄMER weist darauf hin, dass nach der Allgemeinen Geschäftsordnung des DOSB vor Wahlen auf einer Mitgliederversammlung ein Wahlausschuss zu bestellen ist. Die Verbändegruppen haben hierzu ANDREAS VROOM, RALPH LEHNERT (LSB), JÖRG BROKAMP (Spitzenverbände) und PATRICK R. NESSLER (VmbA) benannt. Diese Personen werden von der Mitgliederversammlung bestätigt.

### 14.1 Präsident/in

HANS-PETER KRÄMER teilt mit, dass das Präsidium den bisherigen Amtsinhaber ALFONS HÖRMANN zum Präsident vorschlägt.

ALFONS HÖRMANN betont, dass er als Teil eines Teams kandidiert, das dem Präsidium des DOSB für die kommenden vier Jahre angehören soll. Es handelt sich um eine Mischung aus jüngeren und älteren Personen, Männern und Frauen, die sowohl die Bereiche Leistungs- als auch Breitensport abdecken. Bezogen auf seine eigene Kandidatur merkt er an, dass ihm drei Rahmenbedingungen sehr wichtig waren bzw. sind:

1. die strukturelle Neuausrichtung des DOSB durch die Neufassung der Satzung;
2. eine kompetente und schlagkräftige Mannschaft zur erfolgreichen Bewältigung der vielfältigen und absehbaren Herausforderungen;
3. der Rückhalt und das Vertrauen der Mitgliederversammlung für sich und die anderen Mitglieder des Präsidiums.

Für den Fall seiner Wahl sagt er zu, dass das Präsidium sich mit vollem Engagement für den Sport einsetzen wird.

Es gibt keine Gegenkandidaten.

HANS-PETER KRÄMER weist darauf hin, dass nach der Satzung des DOSB bei Wahlen offen abgestimmt werden kann, wenn nur eine Person kandidiert, es sei denn, es wird eine geheime Wahl beantragt. Dies ist nicht der Fall.

**Die Mitgliederversammlung wählt ALFONS HÖRMANN einstimmig zum Präsidenten des Deutschen Olympischen Sportbundes.**

ALFONS HÖRMANN nimmt die Wahl an und gibt seiner Hoffnung Ausdruck, dass die Mitgliederversammlung den weiteren Mitgliedern des Präsidiums in gleicher Form Unterstützung gewährt.

### 14.2 Vizepräsident/in Leistungssport

Für die Wahl zum Vizepräsident Leistungssport wurde OLE BISCHOF vorgeschlagen. OLE BISCHOF stellt sich der Mitgliederversammlung vor, berichtet über seinen sportlichen Werdegang, der mit dem Gewinn der Goldmedaille im Judo bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking sowie der Silbermedaille bei den Olympischen Spielen 2012 in London seine Höhepunkte fand. Schon als Kind haben ihn die Olympischen Spiele fasziniert. Nach seinem Rücktritt vom aktiven Leistungssport arbeitet er nun für eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Er hat sich vorgenommen, den Leistungssport zu reformieren und nach vorne zu bringen.

Es gibt keine weiteren Kandidaturen.

**Die Mitgliederversammlung wählt OLE BISCHOF bei sechs Stimmenthaltungen und ohne Gegenstimmen zum Vizepräsident Leistungssport.**

OLE BISCHOF nimmt die Wahl an.



### 14.3 Vizepräsident Breitensport/Sportentwicklung

Für dieses Amt wurde der Amtsinhaber WALTER SCHNEELOCH vorgeschlagen. Es gibt keine weiteren Kandidaturen.

**Die Mitgliederversammlung wählt WALTER SCHNEELOCH einstimmig zum Vizepräsidenten Breitensport/Sportentwicklung**

WALTER SCHNEELOCH nimmt die Wahl an.

### 14.4 Vizepräsident/in Wirtschaft und Finanzen

Für dieses Amt wurde STEPHAN ABEL vorgeschlagen. Er stellt sich den Delegierten vor und verweist darauf, dass er seit fast zehn Jahren Präsident des Deutschen Hockey-Bundes ist. Ihm ist bewusst, dass er als potentieller Nachfolger von HANS-PETER KRÄMER in große Fußstapfen tritt. Er ist allerdings bereit, sich dieser Herausforderung zu stellen und betont, dass sich der DOSB auch in Zukunft Jahr für Jahr anstrengen muss, um auf solide Finanzen verweisen zu können. Von Beruf ist er Inhaber einer Beratungsgesellschaft für Unternehmenskäufe und -verkäufe.

Es gibt keine weiteren Kandidaturen.

**Die Mitgliederversammlung wählt STEPHAN ABEL bei einer Stimmenthaltung und ohne Gegenstimmen zum Vizepräsident Wirtschaft und Finanzen.**

Herr STEPHAN ABEL nimmt die Wahl an.

### 14.5 Vizepräsident/in Bildung und Olympische Erziehung

Für dieses Amt wurde die Amtsinhaberin PROF. DR. GUDRUN DOLL-TEPPER vorgeschlagen; es gibt keine weiteren Kandidaturen.

**Die Mitgliederversammlung wählt Frau PROF. DR. GUDRUN DOLL-TEPPER bei einer Stimmenthaltung und ohne Gegenstimmen zur Vizepräsidentin Bildung und Olympische Erziehung.**

Frau PROF. DR. GUDRUN DOLL-TEPPER nimmt die Wahl an.

### 14.6 Vizepräsident/in Frauen und Gleichstellung

Für dieses Amt wurde Frau Dr. PETRA TZSCHOPPE vorgeschlagen. Sie wurde von der 9. DOSB-Frauenvollversammlung am 13. September 2014 als Kandidatin für die Nachfolge von ILSE RIDDER-MELCHERS nominiert.

Sie informiert die Delegierten darüber, dass sie als Sportwissenschaftlerin an der Universität Leipzig tätig ist. Im Fachgebiet Sportsoziologie beschäftigt sie sich mit Veränderungen des Sports und dem Zusammenspiel von Sport und Gesellschaft. In diesem Bereich begleitet sie seit vielen Jahren Prozesse auf Vereins-, Landes- und Bundesebene. Sie ist Vizepräsidentin Breitensportentwicklung im LSB Sachsen-Anhalt, gehört seit acht Jahren dem Präsidialausschuss Breitensport/Sportentwicklung des DOSB an und bringt auch Erfahrungen zum Thema „Gleichstellung“ ein. Sie ist der Auffassung, dass sich das Thema „Gleichstellung“ auch nach den zuvor in die Satzung

aufgenommenen Quotenregelungen nicht erledigt hat. Es handelt sich um ein Sportentwicklungsthema, das dabei hilft, Herausforderungen zu bewältigen, vor denen Sportorganisationen stehen (Mitgliederrückgang, Gewinnung von Ehrenamtlichen, etc.).

MICHAELA RÖHRBEIN (Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband) hatte sich bei der Frauen-Vollversammlung ebenfalls um die Nominierung zur Nachfolge von Ilse RIDDER-MELCHERS beworben, war bei der Abstimmung jedoch DR. PETRA TZSCHOPPE unterlegen. Sie bittet alle Delegierten um Unterstützung der Kandidatur von DR. PETRA TZSCHOPPE.

**Die Mitgliederversammlung wählt einstimmig Frau DR. PETRA TZSCHOPPE zur Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung**

Frau DR. PETRA TZSCHOPPE nimmt die Wahl an.

#### **14.7 Bestätigung des Vorsitzenden der dsj**

Der Vorsitzende der dsj, INGO-ROLF WEISS, wurde bei der Vollversammlung der dsj am 26. Oktober 2014 einstimmig für zwei Jahre wiedergewählt. Nach der Satzung des DOSB ist eine Bestätigung durch die Mitgliederversammlung erforderlich.

**Die Mitgliederversammlung bestätigt die Wahl von INGO-ROLF WEISS als Vorsitzender der dsj einstimmig.**

#### **14.8 Bestätigung des Vertreters der Athleten/innen**

CHRISTIAN SCHREIBER wurde von der Vollversammlung der Athletenvertreter am 14. September 2014 als Vertreter der Aktiven im DOSB-Präsidium gewählt. Nach der Satzung des DOSB ist auch hier eine Bestätigung durch die Mitgliederversammlung erforderlich.

CHRISTIAN SCHREIBER stellt sich den Delegierten vor und teilt mit, dass er zehn Jahre lang Mitglied der Ruder-Nationalmannschaft war, an zwei Olympischen Spielen teilgenommen hat und einmal den Weltmeistertitel errang. Seit 2006 hat er in der Athletenkommission des DOSB mitgearbeitet. Er will sich im Präsidium um die Sorgen und Nöte der Athleten/innen kümmern und deren Sicht bei der Gestaltung des Leistungssports einbringen.

**Die Mitgliederversammlung bestätigt die Wahl von CHRISTIAN SCHREIBER als Vertreter der Athleten/innen einstimmig.**

#### **TOP 15 – Wahl der Präsidialausschüsse des DOSB**

Aufgrund der unter dem TOP 9 beschlossenen Neufassung der Satzung entfallen künftig die Präsidialausschüsse, sodass dieser TOP erledigt ist.

## **TOP 16 – Weitere Wahlen**

### **16.1 Good-Governance-Beauftragte/r**

DR. MICHAEL VESPER erläutert den Delegierten, dass die Mitgliederversammlung den Good Governance-Beauftragten gemäß der Satzung des DOSB bestellt. Er berät das Präsidium und den Vorstand in Fragen guter Verbandsführung und erstattet der Mitgliederversammlung Bericht über die Tätigkeit. Das Nähere regeln die von der Mitgliederversammlung beschlossenen Richtlinien der Verbandsführung.

JÜRGEN R. THUMANN hat dieses Amt in der abgelaufenen Legislaturperiode ausgeübt und schriftlich seine Bereitschaft erklärt, hierfür weiter zur Verfügung zu stehen. Aus familiären Gründen ist er an der Teilnahme an dieser Mitgliederversammlung verhindert. Es gibt keine weiteren Kandidaturen.

**Die Mitgliederversammlung wählt JÜRGEN R. THUMANN einstimmig zum Good Governance-Beauftragten des DOSB.**

### **16.2 Rechnungsprüfer/innen**

DR. MICHAEL VESPER teilt mit, dass von den Konferenzen der Mitgliedsorganisationen JÖRG AMMON (LSB), MICHAEL ELGER (Spitzenverbände) und UWE TRONNIER (Verbände mit besonderen Aufgaben) vorgeschlagen werden. Es gibt keine weiteren Kandidaturen.

**Die Mitgliederversammlung wählt JÖRG AMMON, MICHAEL ELGER und UWE TRONNIER einstimmig zu Rechnungsprüfern des DOSB.**

## **TOP 17 – Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele**

OLE BISCHOF erinnert sich an seinen ersten Kontakt mit Olympischen Spielen. 1988 fanden die Spiele in Seoul statt; vor dem Bildschirm fieberte er mit einem deutschen Judoka mit, der Runde um Runde gewann und schließlich im Finale stand. Nachdem er dieses verlor, war OLE BISCHOF traurig und enttäuscht; sein Vater hat ihn dann darauf hingewiesen, dass bereits die Teilnahme an Olympischen Spielen ein großer Erfolg ist und dass es darum geht, sein Bestes zu geben. 20 Jahre später stand er im Finale und gewann die Goldmedaille. Die olympische Idee war auch nach Rückschlägen immer wieder Ansporn, weiter zu machen; sie ist es wert, Bemühungen zur Ausrichtung Olympischer Spiele nachhaltig zu unterstützen.

Nachdem ALFONS HÖRMANN bereits in seiner Rede auf die Gründe für eine Bewerbung um die Vergabe der Olympischen Spiele und der Paralympics 2024 sowie ggf. 2028 eingegangen ist, erläutert er den Delegierten den vorgesehenen Ablauf:

- Heute soll die formelle Grundsatzentscheidung für eine Bewerbung getroffen werden
- In der zweiten Februarhälfte 2015 wird es in Berlin und Hamburg Bürgerbefragungen zur Unterstützung einer Bewerbung geben
- Am 14. und/oder 15 März 2015 werden sich die Olympischen Spitzenverbände mit den Bewerbungen befassen
- Am 16. März 2015 wird das Präsidium mit Vertretern der Zivilgesellschaft über die Bewerbungen von Berlin und Hamburg beraten und eine Beschlussempfehlung für eine außerordentliche Mitgliederversammlung erarbeiten

- Diese findet am 21. März 2015 in der Paulskirche in Frankfurt am Main statt. Dort soll die Entscheidung fallen, mit welcher Stadt sich der DOSB um die Vergabe bewirbt.

Das IOC hat soeben den weiteren Fahrplan auf internationaler Ebene wie folgt mitgeteilt:

- Interessenbekundung bis zum 15. September 2015;
- Abgabe des Mini Bid Books bis zum 8. Januar 2016;
- Entscheidung über die Zulassung der Bewerbungen im April/Mai 2016;
- Evaluierung im März 2017;
- Entscheidung über die Vergabe auf der IOC-Session im Sommer 2017 in Lima.

ALFONS HÖRMANN verweist auf die vorgelegte Beschlussempfehlung und bittet die Olympischen Spitzenverbände um Zustimmung, dass hierüber nicht nur sie, sondern sämtliche Mitgliedsorganisationen abstimmen, da es sich um eine Entscheidung handelt, die den gesamten deutschen Sport betrifft. Die Mitgliederversammlung stimmt dieser Vorgehensweise zu.

FRIEDHELM JULIUS BEUCHER (Deutscher Behindertensportverband) würdigt die Strahlkraft Paralympische Spiele, die diese seit 1948 entwickelt haben. Da viele Menschen in Deutschland die sportlichen Höchstleistungen von Menschen mit Behinderung würdigen, ist es nur folgerichtig, wenn sich der DOSB auch um die Ausrichtung der Olympischen Spiele und der Paralympics bewirbt. Dabei muss es gelingen, die über 90.000 Sportvereine, darunter 6.000 Behinderten-Sportvereine zur Unterstützung dieser Idee zu bewegen; er betont, dass dies nicht eine Angelegenheit von Berlin und Hamburg, sondern ein deutsches Projekt ist.

**Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig:**

- 1. Der DOSB wird sich mit der Bundeshauptstadt Berlin oder der Freien und Hansestadt Hamburg um die Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Spiele im Jahr 2024 und ggfs. auch 2028 bewerben. Mehr als ein halbes Jahrhundert nach den letzten Spielen in Deutschland ist es an der Zeit, die Jugend der Welt wieder zu uns einzuladen und ihr ein fröhlicher, begeisterter und weltoffener Gastgeber zu sein.**
- 2. Am 16. März 2015 wird das Präsidium mit Vertretern der Zivilgesellschaft über die Bewerbungen von Berlin und Hamburg beraten und eine Beschlussempfehlung für eine außerordentliche Mitgliederversammlung erarbeiten**
- 3. Die Mitgliederversammlung wird auf einer außerordentlichen Sitzung am 21. März 2015 über die Bewerberstadt entscheiden. Sie beauftragt das Präsidium, diese Entscheidung vorzubereiten und dazu den Rat von erfahrenen Mitgliedern der Sportfamilie sowie Vertretern/innen aus Politik und Gesellschaft einzuholen.**
- 4. Die Mitgliederversammlung spricht sich dafür aus, in die Bewerbung die Beschlüsse der IOC-Sondervollversammlung vom 8./9. Dezember 2014 zur „Olympischen Agenda 2020“ einzubeziehen, den Bewerbungsprozess transparent und partizipativ zu gestalten und die Bewerberstadt zu bitten, zu geeigneter Zeit einen Bürgerentscheid durchzuführen, mit dem die Bürger/innen mehrheitlich über die Bewerbung entscheiden können.**

### **TOP 18 – Aufnahme des Floorball-Verbandes Deutschland e. V. in den DOSB**

Dem Floorball-Verband Deutschland e.V. ist es nach langjährigen Bemühungen nun gelungen, sämtliche Voraussetzungen für eine Aufnahme nachzuweisen. So beträgt die Mitgliederzahl inzwischen über 10.000 und seine Landesverbände wurden in acht der 16 Landessportbünde aufgenommen. Die vom IOC anerkannte International Floorball-Federation erkennt den Floorball-Verband Deutschland als zuständigen Verband für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland an.

**Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig, den Floorball-Verband Deutschland e. V. in den DOSB aufzunehmen und ihn der Gruppe der nichtolympischen Spitzenverbände zuzuordnen.**

ELKE SCHOLZ (Floorball-Verband Deutschland e. V.) bedankt sich im Namen aller Floorballer für das entgegengebrachte Vertrauen. Der Verband freut sich, heute Teil der großen deutschen Sportfamilie zu werden. Sie stellt ihre Sportart und die dazugehörigen Sportgeräte kurz vor und dankt ihrem Vorgänger, PROF. DR. OLIVER STOLL, der wichtige Lobbyarbeit betrieben und den Kontakt zum Internationalen Floorball-Verband gehalten hat. Nun gilt es, für Kontinuität zu sorgen; der heutige Tag wird den Floorballern einen großen Motivationsschub geben. Zum Thema Gleichstellung weist sie darauf hin, dass dem Vorstand des Floorball-Verbandes Deutschland bereits heute zwei Frauen angehören.

### **TOP 19 – Anpassung Fördersystematik für den nichtolympischen Spitzensport**

DR. MICHAEL VESPER bezieht sich auf die Beschlussvorlage und Begründung in den Tagungsunterlagen. Danach sind drei Änderungen vorgesehen. Nach den gestrigen Beratungen in den Konferenzen der Mitgliedergruppen ergeben sich folgende Änderungen:

1. Die Streichung der Definition der Sportausübung wird akzeptiert, weil sie in der Aufnahmeordnung ohnehin festgelegt ist.
2. An der Änderung von Ziffer 2.1.4, die das Kriterium der Teilnahme von mindestens 20 Nationalverbänden im Sommersport und mindestens 15 Nationalverbänden im Wintersport an Weltmeisterschaften bei Spielsportarten präzisiert, soll festgehalten werden. In einer Fußnote ist zu ergänzen, dass für die Sportart Schach die Schacholympiade als Weltmeisterschaft gewertet wird.
3. Die Ziffer 2.1.5 vorgesehene Ausnahmeregelung soll auf Bitte des BMI gestrichen werden, weil zu unpräzise ist. Allerdings hat sich die Konferenz der Spitzenverbände darauf verständigt, dass ein gesonderter Beschluss gefasst werden soll, um die langjährige Förderung der Sportarten Hallenradsport und Kanu-Wildwasser weiterhin sicherzustellen.

- 1. Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig die Anpassung der Fördersystematik für den nichtolympischen Spitzensport 2014 bis 2017 in der aus der Anlage 3 ersichtlichen Fassung.**
- 2. Die Mitgliederversammlung beschließt bei einer Stimmenthaltung und ohne Gegenstimmen die Förderungswürdigkeit für die nichtolympischen Sportarten Hallenradsport und Kanu-Wildwasser.**

## **TOP 20 – Anti-Doping-Gesetz**

DR. MICHAEL VESPER erinnert an die engagierten und leidenschaftlichen Diskussionen auf den beiden vorangegangenen Mitgliederversammlungen in Stuttgart und in Wiesbaden. Vor wenigen Tagen ist ein Referentenentwurf zu einem Anti-Doping-Gesetz in die Verbändeanhörung gegangen. Der DOSB wird sich an dieser Anhörung beteiligen und unter Bezugnahme auf die in den letzten Mitgliederversammlungen getroffenen Beschlüsse eine Stellungnahme abgeben. Mitte Januar wird der DOSB den Entwurf der Stellungnahme den Mitgliedsorganisationen zu einer Meinungsbildung zuleiten. Nach Durchlaufen des parlamentarischen Verfahrens ist mit der abschließenden Entscheidung des Bundesrates im November 2015 zu rechnen. Das Präsidium ist zu der Auffassung gelangt, dass die Beschlüsse der Mitgliederversammlungen von 2012 und 2013 ausreichend sind, und regt an, auf dieser Mitgliederversammlung keine weiteren Beschlüsse zu fassen. Dies findet die Zustimmung der Delegierten.

## **TOP 21 – Bestätigung der dsj-Jugendordnung**

Die Vollversammlung der dsj hat am 26. Oktober 2014 in Berlin einstimmig Änderungen der Jugendordnung beschlossen. Gemäß der Satzung des DOSB gehört es zu den Aufgaben der Mitgliederversammlung, die Änderungen der Jugendordnung zu bestätigen.

**Die Mitgliederversammlung bestätigt einstimmig die von der Vollversammlung der dsj am 26. Oktober 2014 in Berlin beschlossene Änderung der Jugendordnung.**

## **TOP 22 – Verschiedenes**

DR. MICHAEL VESPER verweist auf die vom Deutschen Handballbund eingebrachte Tischvorlage, in der es um Übertragungsrechte für sportliche Großereignisse geht.

BERNHARD BAUER (Deutscher Handballbund) stellt fest, dass OLE BISCHOF unter dem TOP 17 anschaulich verdeutlicht hat, was Fernsehübertragungen für den Sport bedeuten. Dies ist auch wichtig, um Nachwuchs für die Sportarten gewinnen zu können. Nachdem die Volleyball-WM im Sommer nicht im Fernsehen übertragen wurde, droht nun mit der Handball-WM das Gleiche. Über die Rundfunkräte muss dort, wo es möglich ist, darauf hingewirkt werden, dass die öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten solche Sportereignisse übertragen. Daneben sind die Spitzenverbände aufgerufen, bei ihren internationalen Verbänden darauf hinzuwirken, dass in den Verträgen mit den Rechteinhabern darauf geachtet wird, auf nationale Besonderheiten eingehen zu können.

**Die Mitgliederversammlung verabschiedet einstimmig folgende Erklärung:**

- 1. Sportliche Großereignisse wie Olympische/Paralympische Spiele, Welt- und Europameisterschaften sowie World Games begeistern Millionen Menschen. Sie sind gleichzeitig eine herausragende Gelegenheit für Sportlerinnen und Sportler, sich in Wettbewerben mit anderen Sportlerinnen und Sportlern zu messen, ihr Können und ihre Sportart einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.**
- 2. Vor diesem Hintergrund appelliert die Mitgliederversammlung des DOSB an die verantwortlichen Personen in den öffentlich-rechtlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten, frühzeitig alle Anstrengungen zu unternehmen und jede sich bietende Möglichkeit auszuschöpfen, damit über alle sportlichen Großereignisse live berichtet werden kann. Dies wird auch dem gesellschaftlichen Stellenwert des Sports in angemessener Weise gerecht. Gleichzeitig wird dadurch die hohe Qualität des Kulturguts Sport medial in den Mittelpunkt gestellt.**



**3. Alle Mitgliedsverbände sind ihrerseits aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass die internationalen Verbände die Übertragungsrechte für die Großereignisse nur unter Berücksichtigung jeweiliger nationaler Medieninteressen und zu vertretbaren Preisen vergeben.**

ALFONS HÖRMANN dankt DR. MICHAEL VESPER für die Versammlungsleitung und lädt die Mitgliedsorganisationen zur außerordentlichen Mitgliederversammlung am 21. März 2015 nach Frankfurt am Main sowie zur nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung am 5. Dezember 2015 nach Hannover ein.

Das Präsidium wird sich im kommenden Jahr wieder bemühen, seine vielfältigen Aufgaben wahrzunehmen. Dies ist allerdings nur mit der Unterstützung der Mitglieder möglich; auch die Partner wie das BMI müssen zum guten Gelingen beitragen.

ALFONS HÖRMANN wünscht den Delegierten eine gute Heimreise, besinnliche Feiertage und schließt die Sitzung.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'A. Hörmann'.

Alfons Hörmann  
Präsident

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Michael Vesper'.

Dr. Michael Vesper  
Versammlungsleiter

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'H. Latz'.

Hermann Latz  
Protokoll

Frankfurt am Main, den 16. Dezember 2014

Anlagen